



### Bedenkliche Sanierungsmaßnahmen.

Von einem volkswirtschaftlichen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Wenn man heute von den „schlechten Zeiten“ spricht, so denkt man gewöhnlich an die wachsende Teuerung und verpricht sich von ausländischer Hilfe in Form von Krediten eine Besserung, aber, was man in den dreizehn Jahren des deutschen Kriegerkrieges als Beispiel einer wirksamen Geldpolitik nicht gesehen hat, bringt die Weltkrisis mit sich, in denen vielfach viele Kriegerjahre gehen können. Mit der politisch und ökonomisch Anleihe im äußeren Verkehr für die deutsche Wirtschaft ist fast verbunden. In Genoa ist man namentlich in wirtschaftlicher Hinsicht über Theorien nicht hinausgekommen. Die Anleihe-Verhandlungen, an denen auch amerikanische Vertreter teilgenommen, begannen am 23. Mai in Paris. Man soll sich nicht darüber täuschen, daß die Bedingungen, die von großen Kreditern vorgeschrieben, verläßlich noch recht unklar sind, und wenn uns 30 Goldmillarden vorgekauft werden, so müssen wir das zunächst als Kasse einbringen. Wir brauchen nur zu berechnen, wieviel wir einweisen als Verzinsungen und Amortisation geben können, um die Höhe des ausländischen Kredits, der im günstigsten Falle höchstens 10, einmigermaßen festzustellen. Einen Auslandskredit kann man allerdings, um unsere Wirtschaft schonen zu können, ebenfalls nicht zu nehmen. Die Erträge unserer Wirtschaft, die sie für den eigenen Bedarf dringend braucht, können wir für die Bezahlung der Reparationsschulden also nicht rechnen. Es bleiben demnach vier Millionen Dollar aus dem liquidierten deutschen Besitz in Amerika, gleich 170 Millionen Goldmark, die wir als Zinsquote für zweijährige Vergütung für höchstens 2 bis 3,5 Milliarden Goldmark ausgeben können. Darüber hinaus ist ein Kredit unter den jetzigen Verhältnissen noch recht unwahrscheinlich, und dieses Darlehen würde höchstens für die nächsten zwei Jahre die Verzinsungen für die Reparationen decken. Das dabei irgendwelche Hilfsmittel für die deutsche Wirtschaft oder für die Reichsfinanzen abgeben, ist wohl ausgeschlossen.

Ein schädliches Mittel ist der Substitutionswert unserer Wirtschaft geworden, die sogenannten Gold- oder Sachwerte. Man glaubt namentlich in sozialistischen Kreisen, daß diese Besitztümer herangezogen werden könnten, um einen großen Auslandskredit zu finanzieren, d. h. sicherzustellen und zu versichern. In dieser Richtung sind es der Grundbesitz und die industriellen Unternehmungen ihrer Art, bei denen man eine Verflechtung errechnete. Wie leicht es aber ist, sich zu täuschen, zeigt die Geldumwertung, die zu dem Ende von 20 Milliarden gleich 1 Goldmark geführt hat, was auch amtlich unterlegt wird, sind nominell sämtliche Grundstücke etwa auf den zwanzigfachen, Hausbesitz höchstens auf den sechsfachen, Industriebetriebe höchstens auf den vierfachen bis zwanzigfachen Preisversteigerungen gekommen. Das bedeutet also tatsächlich eine Entwertung des Grundbesitzes um weniger als ein Drittel, und beim Hausbesitz sogar auf ein Fünftel bis Prozent herab, aber in den meisten Fällen ist auch diese Grundlage verfallen, weil die ausländischen Devisen eine noch größere Spannung zu den Festen- und Realwährungen aufweisen. Das Ausland müßte den deutschen Kreditgeber für die Industrie, die Exportindustrien haben sich überall merklich verringert, während der Kapitalbedarf angesichts der Bodenbedingungen unheimlich wächst und nicht befriedigt werden kann. Die Eisenindustrie fallen, und die Arbeitslosigkeit in den hochproduzierenden Ländern überträgt sich auf Deutschland. Die suchbare Aus-

wirkung des Verfallter Vertrages werden wir daher erst in ihrer ganzen Schwere zu spüren bekommen, wenn nicht Hand in Hand mit einer Anleihe eine Verabredung der Reparationslast erreicht wird.

### Amerika und die Anleihepläne.

Nach Washington Unternehmungen mit der Regierung der Vereinigten Staaten keine Einmündung erheben gegen eine Anleihe amerikanischer Banken an deutsche Unternehmungen, die über den Betrag der Reparationsverpflichtungen hinausgehen solle vollkommen zu, daß eine Anleihe, die lediglich die Reparationsverpflichtungen decken würde, daß die Vereinigten Staaten die französischen, belgischen und englischen Ansprüche bezahlen und daß die Anleihe an Deutschland, wenn eine Sicherheit für den Schuldendienst gegeben, dem fassen zu hoch sein müsse, daß die Organisation von Handel und Industrie ermäßige. Weiter erklären Washington Regierungskreise, die Durchführung einer deutschen Anleihe ist möglich, falls die Schuldsumme in Deutschland genügend festgelegt würde und auch sonst vernünftige Bedingungen auferlegt werden. Der internationale Geldmarkt sei für eine derartige Transaktion gegenwärtig so gut vorbereitet wie niemals seit dem Waffenstillstand.

### Der Riß in der Entente.

Keine Zusammenkunft vor dem 31. Mai.

Unter dem 9. Mai wurde aus Genoa gemeldet: Die Konferenz von Genoa ist in ihrer allerhöchsten Sitzung eingetreten. Dementsprechend ist aber nicht um eine deutsche Frage, sondern um den Ausgleich schwerer angetreten. In der ersten Sitzung hat sich jeder Augenblick zum Aufheben der Konferenz führen können. Darob hatte aus Paris die Mitteilung Boinears mitgebracht, daß Frankreich dem Wunsch Lord Georges nach einer Zusammenkunft der Vertreter Signatarmächte vor dem 31. Mai nicht nachkommen will und daß er auch ohne Weglassung des Memorandum an die Russen nicht unterzeichnen soll. Die Russen wieder stellen Forderungen, die als glatte Unmöglichkeit angesehen werden. Sie wollen einen Betrag von 34 Milliarden Goldmark haben, und der geschiedene Vermittler Schanzer hat sich vergeblich bemüht, sie von dieser Forderung abzurufen. Man berichtet, wenn es zum Durchkommen sollte, so werde Lord George sofort abreisen. Die russischen Delegierten würden jedoch bleiben, um die Verhandlungen mit einzelnen Ländern fortzuführen. Man nimmt aber an, daß Lord George in diesem Sinne vorher sicherlich die Vereinbarung an dem Scheitern der Konferenz feststellen werde. Er will an erster Stelle die Russen, an zweiter die französische Regierung dafür brandmarken, daß das große Unternehmen der Rettung Europas Schiffbruch gelitten habe. Er hat vorhin geäußert, Großbritannien betrachte sich von heute ab als frei, andere Freundschaft zu suchen.

Seine Anträge seien sehr langsam in ihn gedrungen, ein Übereinkommen mit Deutschland zu treffen, selbst unter Preisgabe der britischen Reparationsforderungen. Frankreich habe keine Wahl zwischen der britischen und der belgischen Freundschaft gegenüber der Delegation. Die Delegation aber habe erklärt, daß sie auf ihrem Standpunkt in der russischen Frage beharren wollen. Von einer Reise Boinears nach Genoa ist jetzt weniger als je die Rede, wo bereits viele Delegierte, so auch der größte Teil der deutschen Delegation, Genoa verlassen. Der Reichskanzler, Rathenau und Schmidt bleiben jedoch am Konferenzort, wo sie vermittelnd an den politischen Verhandlungen teilnehmen.

### Politische Rundschau.

#### Deutschland.

Die oberste politische Autonomiefrage. Neuerdings sind Zweifel aufgetaucht, ob die den Obersteuern verordnete Zustimmung über die Autonomiefrage in jedem Fall, also auch für das durch den Vertrag von Versailles festgesetzte, stattfinden werde. Der Spruch des Reichsgerichtes Dr. Götter erklärt, daß die Reichsregierung in voller Übereinstimmung mit der preussischen Staatsregierung an der Zustimmung festhalte und daß für die Wahrung der Zustimmungsfreiheit das Reichsministerium des Innern nachdrücklich eintreten werde.

Erout wieder, welchem das jetzigenlange Börgern Adas nicht eingegangen war.

„Ja, weiß es nicht.“  
„Sie liegen die Waffe hier in der Doffe frei herumliegen.“  
„Wollst — ich kann mich nicht erinnern, aber es wird wohl so sein.“

„Am“, machte der Detektiv abermals. Er schaute sich jetzt während in dem engen Raum um, schritt an den durch gelbe Jugardeinen verhängten Bücherregal vorbei, hob an einer Stelle den Vorhang auf, betrachtete aufmerksam die zum Vorhang kommenden kleinen Bücher, blühte die auch, als ob es auf der Ziele etwas ihm besonders Interessierendes zu sein gäbe, und deutete schließlich auf die schmale, in der Zimmerwand des Zimmers angebrachte Tür. Dort hinaus geht's zur Hall.“

„Zawohl“, jagte Rad ruhig. „Ich benutze sie in der Regel beim Betreten dieses Zimmers, wenn ich mich drängen will. Der Riß nicht sehen lassen will... er soll mich übrigens ein, daß einer der Schlüssel zur Tür drängen ließe, wie ich beim Kommen nahm.“

Die Tür ist aber verschlossen.“ stellte der Detektiv fest dann aber, dem Regel probierend, verbesserte er sich: „Doch nein, nur hier drinnen ist verriegelt. Gaben Sie das getan?“

„Mein! Ich führe alle meine Schlüssel an diesem Ringe hier... er 309 ein haben und der Riß und mich um vor...“

„Sagen Sie“, jagte der Detektiv, „wieviel Schlüssel sind zu dieser Tür vorhanden?“

„Zwei.“ erwiderte fest das Gefragten der Hauswarter, „ich habe die jetzt vor einem halben Jahr Dr. Whiffler ein, als dieser bei uns mietete.“

Der Detektiv hatte inzwischen die Tür geöffnet und den Schlüssel abgeholt.

„Wo dieser Schlüssel befand sich nicht in Ihrem Besitz? Wem gaben Sie ihn in Remarg?“

### Sammelnappe für bemerkenswerte Tages- und Beiterelgnisse.

- \* Barbu erklärte, daß die Franzosen nicht bereit sind, einer Zusammenkunft der Signatarmächte vor dem 31. Mai zuzustimmen.
- \* Der englische Arbeiterführer Thomas sprach im Hinblick auf die französische Politik die Befürchtung aus, daß man seit 1914 einem Kriege niemals so nahe gewesen sei wie jetzt.
- \* Die amerikanische Regierung hat zu erkennen gegeben, daß sie mit einem Kredit amerikanischer Banken für deutsche Unternehmungen einverstanden sei.

### Die Arbeitszeit der Hausgeschäfte

Im Sozialpolitischen Ausschuss des Reichswirtschaftsrates wurde die zweite Lesung des Hausgeschäftegesetzes beendet. Gegen die „ununterbrochene“ tägliche Arbeitszeit von 11 Stunden erhoben die Arbeitgeber wieder starke Bedenken. Die Arbeitnehmer beharren ebenso entschieden auf der ununterbrochenen Arbeitszeit von täglich 11 Stunden. In der Gesamtabstimmung wurde der Gesetzentwurf mit neun zu vier Stimmen abgelehnt. Die Arbeitnehmer der meisten Gewerkschaften enthielten sich dabei der Stimme und zwar, weil der Gesetzentwurf keine festumgrenzte Arbeitszeit vorsah.

70 000 Flüchtlinge. Im Hauptauschuss des Reichstages gab der Reichsfinanzminister Gräff eine ausführliche Darstellung seiner Ansicht in der Richtung für die 700 000 Flüchtlinge und Flüchtlinge. Bisher haben nur 70 000 Flüchtlinge Aufnahme in den Heimkehrlagern gefunden, die augenblicklich von 21 000 Personen belegt sind. Infolge der Wohnungsnot und des Mangels an geeigneter Beschäftigung ist ihre anderweitige Unterbringung nicht möglich. Für die im nächsten Jahr aus den städtischen Grenzgebieten, aus Berlin und aus den abgegrenzten Gebieten stehenden Flüchtlinge müssen mindestens 24 000 neue Plätze beschafft werden, so daß sich die Verfestigung weiterer Heimkehrerlager als notwendig erweist. Die Not des Saarlandes.

Die öffentliche Kundgebung des zweiten Bundestages des Saarlandes in Dortmund nahm einen imponenten Verlauf. Ein Sprecher des Zentrum legte an Hand von geschichtlichen Beispielen dar, daß die Saarfrage ein deutsches Problem ist, die zu retten man alle parteipolitischen Punkte zurückstellen müsse, da es sich um die Ehre des deutschen Volkes handle. Der Kampf um das Saargebiet ist ein Kampf um das ganze Rheinland.

### Der Reichskanzler an die Presse.

Beschlüsse der Münchener Tagung.

München, im Vat. In der ersten Nachmittags-Sitzung der Vertretertagung des Reichstages wurde über die Saarfrage ein einstimmig beschlossener Bescheid erlassen. Die Bescheiderteilung der bayerischen Staatsregierung einer Selbstverpflichtung im Nationaltheater bei. Im Hinblick hierauf empfing der Ministerpräsident Graf Dethlefsen eine Reihe von Delegationen mit ihren Damen. Bei der Sitzung der zweiten Sitzung wurden die aus Anlass der Tagung eingehenden Telegramme gelesen. Reichskanzler Dr. Bismarck telegraphierte aus Genoa, daß er hoffe, daß die Verhandlungen dazu beitragen würden, die schwierige wirtschaftliche Lage, in der die deutsche Presse sich gegenwärtig befinde, zu überwinden. Die Führung der deutschen Politik vertraue in ihrem höchsten Werte auch fernherin auf ein fruchtbares und verständnisvolles Zusammenwirken mit der Presse.

In der Hauptsache beschäftigte sich die zweite Sitzung mit beruflichen und wirtschaftlichen Fragen. An die Entbundenen der Sozialisten eine Warnung vor dem Jüngsten zum Sozialistenberuf gerichtet werden. Einstimmig wurde ein Antrag angenommen, der sich für die Schaffung eines Kartellverhältnisses mit der in Wien bestehenden Vereinigung reichsdeutscher Vertreter der Presse ausdehnt. Hieran wurden einen zu erwartenden für die Gründung einer großen Unternehmungs- und Handelskammer der Vereinigung gebildet. Dem Vorstand wurde überlassen, den Ort der nächsten Tagung des Reichsverbandes zu bestimmen.

Zum andernmal äderte Rad erschrocken über die Antwort wieder hatte seiner Verlobten Name ihm auf den Lippen geschwebt. Sate er den Schlüssel doch schon kurz nach ihrem Verlassen seiner Braut gegeben, damit diese ohne Aufsehen jederzeit leicht zu ihm gelangen konnte.

„Amen“, sagte er nun, dem forschend auf ihm ruhenden Blicke des Detektivs antwortend, „ich muß ihn verloren haben — ich legte der Sache bisher kein Gewicht bei.“

„Am!“ machte Erout nur wieder, indem er sich auf dem Absatz herumdrehte. „Wo die Forze nur bleibt, sollst du langweilige Gesellschaft! Ja, es handelt sich freilich um eine Schlüsselverloren!“ Er lachte kurz auf. „Da liegen übrigens Säckchen auf dem Boden!“ sagte er lächlich. Er deutete auf ein zerbrochenes Glas, das auf dem Schreibtisch gestanden und von diesem heruntergefallen sein mochte. Schon bückte er sich auch und nahm den unverändert gebliebenen Glasboden auf. „Aus dem Glase ist gebrannt worden“, stellte er fest. „Von Ihnen, Dr. Whiffler?“

„Ich habe es nicht gesehen.“

„Sieht schiefste Rad wieder mit dem Kopfe.“

„Seute sicherlich nicht, und weitem wohl auch nicht“, versetzte er dann. „Sie trinke manchmal bei der Arbeit, gemeint ein Bromopropäparat zur geistigen Aufregung — sehen Sie, dort liegt auch schon eine gläserne mit Bromopropäparat.“

„Dieses Gläserchen scheint auch hier aus dem Glase gekommen worden zu sein“, prüfete Erout bei, es befanden sich noch schwache Reste eines weißlichen Pulvers im Glase.“ Er nahm den Glasboden und stellte ihn behutsam beiseite. „Es liegt übrigens noch ein blaues Glasstück auf der Schreibtischplatte. Dessen Inhalt scheint ausgetrunken zu sein. Da ist sogar etwas Pulver auf dem sauren Beleg verblieben worden. Ein kleiner Rest ist auch noch in der Flasche.“ er hatte dabei zum Auskommen und betrat sie nun. „Wron, McBean u. Co. Bo sure to try.“

(Fortsetzung folgt.)

### „Nr. 5 Locusta“

Remonster Roman von Otto Söder.

127] „Sie sehen nicht so Befürst wie irgend jemand hier“, antwortete Rad, der nur Wort um Wort, Sprachermögen und Selbstbeherrschung zurückgewinnen vermochte, so sehr hatte die Erkenntnis ihn erschüttert, daß seines Vaters Verworfenheit festlagern schon öffentlich bekannt war. „Ich kann unmöglichst heraus und fand meinen Vater in dem denselben Zustand, in welchem Sie ihn noch jetzt sehen. Mein Entschensfordern kostete den Halbton herbei. Er mag ja mit dem Moment hier eingetreten sein, wo ich die Waffe aus der Wunde zu ziehen versuchte, und mein Zorn mißverstand haben.“

„Am!“ machte der Detektiv und betrachtete angelenklich den aus der Wunde ragenden Dolchknopf. „Eine geradezu fabelhafte Wunde“, sagte er hierauf, „den ich jetzt schon, faun, daß er die erste Fällung der Wunde wieder erlangt, geradezu wahrhaftig, daß das Geschloß in tragend weichen Zusammenhang mit der grauen Tat zu bringen; wohl schat er so innerlich selbst Verärger an seinem teuren und schätzlichen Weis — aber sein schwarzes Zierrenschand jagte ihm gleichwohl, daß im Ghels Ruhe und Lebensglück sollen jede Verletzung ihres Namens in Verbindung mit diesem Knopfknopf wieder vermeiden werden müge.“

„Der Dolch ist mein Eigentum; ich erwarb ihn erst vor Wochenfrist bei Tissani, er ist noch nicht einmal bezahlt.“

„Und wie erklären Sie das Vorhandensein Ihres Dolches hier in der Todeswunde dieses Mannes?“ fragte

„Ich habe es nicht gesehen.“

„Sieht schiefste Rad wieder mit dem Kopfe.“

„Seute sicherlich nicht, und weitem wohl auch nicht“, versetzte er dann. „Sie trinke manchmal bei der Arbeit, gemeint ein Bromopropäparat zur geistigen Aufregung — sehen Sie, dort liegt auch schon eine gläserne mit Bromopropäparat.“

# Ein Leidensweg.

## Die Kronprinz Wilhelm nach Holland kam.

Eines der interessantesten und menschlich ergreifendsten Kapitel in den jenseitigen Ereignissen des Kronprinzen Wilhelm ist die Etablierung seiner Regierung über die holländische Grenze, die hier gekürzt und abgekürzt sei.

... Auch seine Aegide: Ich und meine drei Getreuen bis zum bitteren Ende. ... Und der Vredendood balten wir dann am holländischen Draht.

Mit heißen Schlägen hämmert mir das Herz, wie ich jetzt aus dem Lager springe. Ganz klar bin ich mir, daß die wenigen Schritte kaum da vor mir einsteifend sind ...

Ein junger, fortgesetzter holländischer Offizier, der sich vorübergehend zunächst gar nicht lassen kann und der nichts mit uns anfangen weiß. ...

Inzwischen wird nach Maastricht telephoniert. Und der junge Offizier kommt wieder, ist selbst bekräftigt von einer Pflicht, die auf ihm liegt. ...

Sobald Silvanardi des Grafen Westersch Aufbruch nach Rotterdam legt das Schloß des Grafen, vor dem wir endlich hinstehen. ...

Indien muß. Vor neuen Möglichkeiten nach außen kann der nationale Charakter sich nicht erheben. ...

Endlich erhalten wir dann auch etwas von einem Anhalt für meine Zukunft. Der Oberst Schröder bringt die Nachricht, die holländische Regierung habe mir als Wohnort die Insel Blieringen angewiesen.

Die Insel Blieringen? Niemand im Hause weiß, wo die Insel liegen mag. ...

Um drei Uhr kamen wir in Eschijping, einen kleinen Flecken am Strande der Zudeersee. ...

Der General erwidert, daß die Darstellung des Kronprinz teilweise unrichtige Einzelheiten enthalte. ...

„Nr. 5 Locusta“ Neuvorleser Roman von Otto Böker. (Nachdruck verboten.)

Der Hausverwalter wurde hinausgetrieben. ...

Wetfosen war auch Nad an den Schreibtisch herangetreten. ...

„Ihre ich nicht, ich haben Sie schon vorher etwas über den Buchhalter sagen wollen?“ ...

„Nicht, daß ich wollte, mir benutzen niemals Siegelband — aber warum fragen Sie?“ ...

und bei starkem Sturm und Seegang suchen unsere fabelhaften Rastwagen. ...

Im Hafen wieder Menschen über Menschen, Einzelne, die still und misstrauisch der merkwürdigen Eingartierung entgegenstehen. ...

Wie ein Gesangsener, Geächzter bemerkt man sich in diesem kleinen Kreise zwischen Menschen. ...

Der Bericht auf meine persönliche Ansprache von mir erwidert. Einen Verzicht? — Warum? — Wozu? ...

General Groenens Stellungnahme. In den bereits bekannten Teilen der Erinnerungen des früheren Kronprinzen sind Mitteilungen über das Verhalten des damaligen ersten Generalquartiermeisters General Groenens zu finden. ...

Die bereits im Jahre 1919 gegen meine Person erfolgten besonnenen Anwürfe sind damals Gegenstand eines ehrenrührenden Urteils gewesen. ...

„Wichtigste sonstige Geschichte, nach Mr. Whistler“ frage er, in den Retraum zurückkehrend. ...

Nach vermehrte nur mit dem Kopfe zu schütteln. Die Regie war ihm eben wieder wie ausgefallen. ...

„Das ist schlimm für Sie, Mr. Whistler“, meinte Groun nun. ...

„Über ich bitte Sie — man kann doch nicht denken — das wäre ja unmöglich.“ ...

Der Defekt wurde nur mit den Achseln. „Mr. Whistler, es hat Ihnen mancher Defekt unmöglich erschienen, der doch mit einem Ganzen nach dem Ganzen ein Ganzes geendet hat.“ ...

„Das geht nicht, ich habe keine Erlaubnis oft bitter genug empfunden und ihn mir so fern wie möglich gehalten.“ ...

„Das geht nicht, ich habe keine Erlaubnis oft bitter genug empfunden und ihn mir so fern wie möglich gehalten.“ ...

„Das geht nicht, ich habe keine Erlaubnis oft bitter genug empfunden und ihn mir so fern wie möglich gehalten.“ ...

„Das geht nicht, ich habe keine Erlaubnis oft bitter genug empfunden und ihn mir so fern wie möglich gehalten.“ ...

„Das geht nicht, ich habe keine Erlaubnis oft bitter genug empfunden und ihn mir so fern wie möglich gehalten.“ ...

# Von Nah und fern.

Unbeachtete ausgegebenes Notgeld. Die Staatsbankwuchsthaft hat gegen den Magistrat und das Bürgerwehroffizium der Stadt Osnabrück ein Strafverfahren eingeleitet. ...

Tausendfeier der Leuchtentag. Die Leuchtentag, zu der Kaiser Heinrich I. den Grundstein gelegt hat, fand in diesem Jahre ihr 1000. Gedenkjubiläum feierlich. ...

Ein Pionier der deutschen Seefischerei gestorben. In Hamburg starb im 83. Lebensjahre Heinrich Hermann Dahlström, der Gründer des Deutschen Fischereivereins. ...

Normenlage in Hensburg. Rom 17. bis 19. Juni 1922 wird Hensburg Schauplatz großer Versammlungen sein. ...

Religiose Strafen im deutschen Gebiet. Die die Agence Helge meldet, wurde wegen des in Homberg erfolgten Angriffs auf den Leutnant Bronne von der Justizkommission in Homberg angedroht, daß in Homberg, Straßburg und Neuch am 22. Mai ab der Kaffeekammer und Unterhaltungsstätten zehn Tage lang nach 10 Uhr abends zu schließen seien. ...

Eine Lokomotive in die Weichsel gefahren. In der Nacht zum 6. Mai fuhr eine Lokomotive, die auf der Kolonnenbahn die Weichselstraße bei Danzig-Steubade passieren wollte, missamt dem Lokomotivführer in die Weichsel. ...

Oberschlesische Wandinitium. In die Wohnung des Kaufmanns Decht in Koschitz (Oberschlesien), der bereits vor einigen Tagen von holländischen Beamten verhaftet worden war, drangen erneut einige waffentragende Männer und zwangen ihn und seine Familienangehörigen unter Todesandrohung zur Herausgabe eines großen Vorrats an Lebensmitteln. ...

Der Staat zum Weichsel. Wie aus London berichtet wird, wird Baron Blake, der englische Botschafter, den den Bericht zum Könige um die Hand machen will, vermutlich am 22. Mai fahren. ...

Die Chelera in Russland. Nach amtlichen russischen Berichten sind bis zum 15. April in Russland über 2000 Chelerafälle registriert worden. ...

Witruage auf Korfu. Nach Meldungen aus Korfu ist in dem Dorfe Olivese infolge einer Witruage ein Kampf zwischen zwei Familien ausgebrochen. ...

Gerichtshalle. Eine Verleumdungssache Wilhelm II. Ein von Karl Sternheim verfaßtes Buch mit dem Titel „Lissa“ hat zu einer Verleumdungssache Wilhelm II. gegen den Verfasser und gegen den Verleger Schmidt (Verlag der „Nation“) Veranlassung gegeben. ...

Ichon wieder vor Ethel's Gedanken um fast auf die Bunge stürzte. ...

„Ja, Sir“, hörte man in einer der vorderen Ränge das kaumvernehmliche Murmeln eines Mannes. ...

„Die Form“, sagte Groun nun, der schon gelauscht hatte, aber über das Gebilde keine Miene verzog. ...

„Ichon wieder vor Ethel's Gedanken um fast auf die Bunge stürzte.“ ...

„Ichon wieder vor Ethel's Gedanken um fast auf die Bunge stürzte.“ ...

**Betr. Brotmarken.**

Für die Zeit vom 15. Mai 1922 bis einschließlich 28. Mai 1922 haben die Brotmarken des Kreises Querfurt, welche die Nr. 40 gelb tragen, Gültigkeit.

Mit dem 28. Mai 1922 verlieren diese Marken ihre Gültigkeit und dürfen nach diesem Tage von den Brot- und Mehlverkaufsstellen nicht mehr angenommen werden. Die Brot- und Mehlverkaufsstellen haben diese Marken unter Befügung der vorgezeichneten Mehlverkaufsbescheinigung auf Sammelbogen ausgefüllt und mittels Stempel entmerkt bis spätestens den 30. Mai 1922 an die Gemeindebehörde zwecks Einbringung an den Kreisaußschuß abgegeben.

Für Marken der oben bezeichneten Art, welche erst später abgeliefert werden, oder welche nicht vorchriftsmäßig entmerkt sind, wird den Brot- und Mehlverkaufsstellen Mehl nicht zugewiesen.

Querfurt, den 10. Mai 1922.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.



**Elektrische Licht- u. Kraft-Anlagen**

**Sandkraftwerke**  
Leipzig, Ransdöbler Steinweg 28/32

**Installations-Büro Naumburg:**  
Grosse Marienstr. 59 - Fernruf: 345

Für dauernde Beschäftigung werden gesucht

**Kalibergleute**

insbesondere Hauer. Jüngere Förderleute können zu Hauern ausgebildet werden. Kost- und Wohnung in Werksanlagen.

**Gewerkschaft Sachsen-Weimar.**  
Unterbreizbach (Rhöngebirge).

**Die schönste Zierde!**

Ein schönes, volles Haar erhält man durch **Lippold's orientalische Haarwuchs-Creme**. Sie verhindert sofort den Ausfall der Haare befestigt Schuppen und fördert den Haarwuchs rapid. Hergeleitet im chemischen Laboratorium Naumburg. Alleinverkauf bei **Walther Gutmuths, Adler-Drog.**

**VISITKARTEN**

IN FEINSTEN AUSFÜHRUNGEN

EMPFEHLT

**WILH. SAUER, BUCHDRUCKEREI**



**Kachel-Ofen Herde**

in sauberer Ausführung empfiehlt

**Karl Huke, Töpfermeister**  
Artern.

**Stadtsparkasse Nebra a. U.**  
Tägliche Verzinsung mit 3 1/2 Prozent.

**Kostenfreier Scheck- und Ueberweisungs-Verkehr.**

Bank-Konten: Bei der Preussischen Staatsbank (Seehandlung) und bei der Mittel-deutschen Kommunalbank Magdeburg.

Unentgeltliche Einziehung von Spareinlagen, Pensionen, Gehältern, Zinsen usw. von auswärtigen Kassen und Banken.

Bearbeitung von Darlehns- und Hypothekensachen

Ueberweisung von Mieten, Steuern, Lebensversicherungsbeiträgen, Gas- und Wasser-geld, Zinsen und dergl.

Einlösung von Zinnscheinen, Beschaffung neuer Zinnscheinbogen

An- und Verkauf von Wertpapieren

Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren

Kreditgewährung auf Hypothek — gegen Unterpfand — gegen Bürgschaft

Reisekreditbriefe

Kassenstunden: Wochentags von 8 bis 12 und 2 bis 4 Uhr.

**Brotmarken-Ausgabe**

Montag, den 15. Mai 1922, vorm. 8 1/2 bis 10 Uhr im „Beuh. Hof“ gegen Vorlegung der Brotkarte. Es wird dringend erwidert, die Brotmarken zu der genannten Zeit abzugeben.

Nebra, den 10. Mai 1922.  
Der Magistrat. Frey.

Für die uns zu unserer Silber-Hochzeit in so reichem Maße darge-brachten Glückwünsche, Geschenke u. Ehrungen danken wir hiermit herzlichst.

Kanzleisekretär  
Nabrenholz u. Frau.

**Zahnpraxis.**

Von heute ab jeden nach-mittag

Sprechstunden

von 1/2 bis 6 Uhr.

Wohnung bei Frau Apel (frühere Druckerei).

Hanf, Dentist, Rossleben

Fernsprecher: Amt Rossleben 65

Eine schwarze

**Besuchstasche**

in vom Bahnhof, Poststraße bis Breitestraße verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben Breite-straße 27.

**Welt. Dienstmädchen**

bei höchstem und guter Behandlung nach Abschieden sofort gesucht.

Näheres bei  
Fran Greis, Heilstedt (Süd Harz)  
Wanefeld, rite 8.

**Streu Gift**

auf meinen Acker am Oberreich,  
Hermann Nöckel.

**Wohnhaus**

mit kleinem Garten umfänglichster zu verkaufen. Wasser und Licht vorhanden. Zu sehr Rosenthal 6.

Eine gut erhaltene

**Nähmaschine**

„Singer Hundschiffchen“

steht zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäfte stelle des Marktes.

**Ia. Maitraut**

und  
**Apfelwein**

empfiehlt **Franz Renkwitz,**  
Rossleben.

**Rheuma-**

ische Beschwerden.  
**Dr. Pöls**  
**RHEUMASAN**  
Schmerzstillend  
Friedrich Arzt

**Streckenpferd-**

**Seife**

die beste Liliennilchseife  
f. zarte, weisse Haut und blend.  
schöne Teint. Ferner macht  
„Dada-Cream“  
rote und spröde Haut weiss u.  
sammetweich. Überall zu haben

**Kirchliche Nachrichten.**

**Sonntag Cantate.**  
Noch letzte für die Notfände bei evang. Landeskirche.

Es predigt um 10 Uhr: Herr  
Oberpfarrer Schwieger.

Ge u. a. u. f. Am 10. Mai Gerhard Erich  
Merz.

Sonntag abend 7/8 Uhr:  
**Jungfrauen-Verein**

**Radfahrer-Vereinigung Nebra u. Umgegend.**

Zu unserem am Sonntag, den 14. Mai stattfindenden

**20jähr. Stiftungsfest,**

verbunden mit **Fahnenweihe,**  
sind Freunde und Gönner des Vereins herzlich eingeladen.  
Der Vorstand.

**Feitfolge:**

Nachm. 2 Uhr: **Fahnenweihe** auf dem Marktplatz

Anschließend **Korso-Fahrt** durch die Stadt.

Von 3 Uhr ab: **Konzert und Radfahrspiele**  
im Schützenhaus.

Abends von 7 Uhr ab: **Reigenfahrten** (u. a. Größter-Hoch-  
radreigen des Radf. Vereins Naumburg 1888).

**Ball**

Dem geehrten Publikum von Nebra und Umgegend zur gefälligen

Kenntnisnahme, daß schon jetzt vor der offiziellen Eröffnung meines

**Restaurants**

auf den Kegel in der Gartenwirtschaft

**Erfrischungen aller Art**

verabreicht werden und bitte ich ergebenst, mich mit einem werten

Besuch beehren zu wollen.

Ganz besonders jetzt

angenehmer Aufenthalt in der herrlichen Baumbhülle.

Oskar Heinrich.

**Nebraer Licht-Spiele**

im „Preussischen Hof“

Sonntag, den 14. April 1922, abends punkt 8 Uhr:

Zur Aufführung gelangt das interessante Zirkusstück

**Verlorene Seelen.**

Ferner das interessante Lustspiel:

**Das Cholerafankindchen.**

Zu dieser Vorstellung haben ergebenst ein

Die Besitzer.

**Das Zahnpulver „Nr. 25“**  
(griechisch geküsst).

Die neue verbesserte Zahnpflege auf wissenschaftlicher Grundlage nach  
Zahnarzt Dr. P. Bahr. Erhält die Zähne gesund und blendend weiß.

**Drogerie Walter Gutmuths.**



**MAGGI'S Würze**

in  
**Originalflaschen Nr. 6**

besonders vorteilhaft. Man füllt daraus das kleine  
MAGGI-Fläschchen selbst nach und hat ausser Geld-  
ersparnis auch noch die

**Garantie der Echtheit.**

Achtung auf unversehrten Plombenverschluss.

**Prima Glaser Gebirgsfichte**  
Fischlerware  
ferner **Kanholz, Raubpund, Hobeldielen,**  
**Schalbretter, Dachlatten**  
aus eigenem Einschmitt empfehlen  
**Thüringer Holzwerke, Rossleben.**

# Nebraer Anzeiger

Amliches Blatt für die Veröffentlichungen des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Ercheint  
Mittwoch und Sonnabend vormittag.  
Bezugspreis monatlich:  
durch den Boten ins Haus gebracht 6,00 Mark.  
Durch den Post 18,00 Mark, durch die Briefträger  
frei ins Haus 18,00 Mark vierteljährlich.

## Zeitung für Stadt und Land

Es kostet der 54 mm breite Anzeiger-Millimeter  
Raum 50 Pfg., der 90 mm breite deutsche  
Millimeter-Raum im Restantteil 150 Pfg.  
Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag  
mittags 12 Uhr angenommen. Spätere Anzeigen  
müssen einen Tag früher aufgegeben werden.

Geschäftsstelle in Nebra:  
Frau Kaufmann Meitz, Markt 94/95.

Anschrift für alle Postsendungen: Sauer'sche Buchdruckerei in Kockleben.  
Telefon: Amt Kockleben Nr. 21. Postcheckkonto: Leipzig 22832.

Schriftleitung, Verlag und Druck:  
Wilh. Sauer in Kockleben.

Nr. 38.

Sonnabend, den 13. Mai 1922.

35. Jahrgang.

### Aus der Umgegend.

Nebra, 13. Mai.  
— Ein großes Fest steht für Sonntag an. Die hiesige Radfahrervereinigung schaut auf ein 20jähriges Bestehen zurück und wird dieses Ereignis festlich begehen. Eine besondere Bedeutung wird der Tag noch erhalten durch die Waise einer Fahne, die nimmend dem Verein bei seinen Benutzungen und Besuchen auswärtiger Feste voranzutragen soll. Es ist eine größere Zahl auswärtiger Radler zu erwarten und es würden noch viel mehr kommen, wenn nicht zugleich auch in der Nachbarnstadt Wiehe ebenfalls Fahnenzüge des Radfahrervereins stattfinden. — Wir wünschen den Radlern recht gutes Wetter, denn gerade der Radler kann Regen weniger vertragen als jeder andere Sportsmann.

— **Lichtspiele.** Am Sonntag wird die weiße Wand im „Preussischen Hof“ wieder belebt. Die Kinofreunde wollen das Programm aus dem Anzeigenteil ansehen.

— **Die Angst aller Gartenbesitzer** vor den sog. drei „Gestirnen Herren“ — 11., 12., 13. Mai — ist diesmal nicht begründet gemein; die Herren haben zwar die Temperatur etwas heruntergedrückt, Frostschäden aber ist nicht bemerkt worden. Und nach alter Bauernregel ist nach der glücklichen Abreise der gestirnten Herren alle Gefahr für die Baumbäume und die aufspritzenden Gemüsesorten vorüber, das Gedröck erwidert sich rasch — es wird Sommer. Die Freude ist doppelt groß, denn die prächtige weiße Baumbüte verleiht uns nach Jahren wieder einmal eine reiche Obstlese.

— **Das amtliche Fernsprechbuch** ist neu ausgegeben worden. Für jeden Hauptort sind und für jeden Nebenort ein Drittel des Buchs, in dem das Ortsverzeichnis aufgeführt ist, bei den örtlichen Verlegern des Anschlusses unentgeltlich geliefert. Bei weiteren Aufträgen muß das neue Buch auf schriftliche Aufforderung unterhalb einer Frist von 14 Tagen gegen Rückgabe des alten bei der in der Aufforderung angegebenen Dienststelle abgeholt werden. Wird das Buch nicht abgeholt, so wird die Zustellung gemüßigt, so wird es gegen eine Gebühr von 2,70 Mk. ins Haus gebracht. Wird das alte Buch nicht zurückgegeben, so wird ein Drittel seines Verkaufspreises — für ein Stück der Ausgabe Dezember 1920 mithin ein Betrag von 60 Pfg. — in Rechnung gestellt. Weitere Bücher des Bezirkes Halle (Saale) sind in Halle bei den Postämtern 1 und 2 zum Preise von 10 Mark käuflich. Im übrigen können sie auch bei den eigenen Vermittlungsstellen bestellt werden. Diese vermitteln auch den kostenpflichtigen Bezug der amtlichen Fernsprechbücher anderer Bezirke oder ausländischer Fernsprechnetze. Für richtige Kaufnummer bietet nur das neueste amtliche Fernsprechbuch Gewähr. Die Benutzung veralteter oder nichtamtlicher Bücher führt zu Fehlverbindungen. Zu eigenem Vorteil empfiehlt es sich deshalb, nur die neuesten amtlichen Fernsprechbücher zu benutzen.

— **Erhöhung der Gütertarife.** Wie man von zuverlässiger Stelle erfährt, wird sich die Erhöhung der Eisenbahntarife, die am 1. Juni in Kraft treten soll, nicht auf die Tarife für den Fernverkehr von Personen erstrecken. Die bereits angekündigte Erhöhung der Preise im Lokalverkehr wird durchgeführt. Mit Rücksicht auf den Fernverkehr wird aber keine Erhöhung des Personentarifs im Fernverkehr in diesem Sommer erfolgen. Ebenfalls ist freilich, daß eine Erhöhung der Gütertarife bereits für den nächsten Monat vorgenommen wird, weil die Kosten des Kohlenpreiserhöhungs vom 20. April und die der Besoldungserhöhung nicht gedeckt sind. Das Ausmaß dieser Tarifsteigerungen steht aber noch nicht fest.

— **Vorforderungen für Fremde** in Kurorten und Sommerfrischen erleben oft Verpätungen, weil die genaue Wohnungszugehörigkeit in der Anschrift fehlt und die Postbehörden wegen nicht rechtzeitiger Annahme keine Auskunft geben kann. Es liegt daher im Nutzen der Fremden selbst, daß sie sofort nach der Ankunft ihre Wohnung der Postanstalt des Kurorts mitteilen. Zur weiteren Erleichterung und Verschleunigung des Postverkehrs empfiehlt es sich, eine gleiche Mitteilung allen Postämtern, mit denen Briefwechsel im Kurort wird, und außerdem der Postanstalt am Heimatort zugeben zu lassen, damit bei letzterer die Wohnung auf den nachfolgenden Posttagen vermerkt werden kann.

— **Die Baukosten für Kleinwohnungen** werden oft dadurch unnötig vergrößert, daß die Festigkeit der Baustoffe nicht voll ausgenutzt wird, z. B. zu große Holzarten verwendet werden, lediglich weil es so herkömmlich war oder den Verschönerungen veralteter Unterbauten zugrunde gelegt wurden. Das gleiche gilt für die Befestigungsmaßnahmen, die ebenfalls häufig viel zu hoch und vor allem an den verschiedenen Orten ganz verschieden sind. Wie oft sind nicht gerade sie die Ursachen erheblicher und völlig nutzloser Baukostenvermehrung geworden! Auf diesem äußerlich

wichtigen Gebiet Klarheit zu schaffen und dadurch an der Verbilligung der Wohnungsbauten auf Grund wissenschaftlicher Untersuchungen mitzumachen, haben sich die der „Deutschen Bauordnung“ angehörenden Arbeitsausschüsse für „Bereinigung der technischen Baunormenbestimmungen“ und für „Holz“ als Ziel gesetzt, indem sie für ganz Deutschland einheitlich, zuverlässig und den gegenwärtigen Verhältnissen entsprechende Rechnungsunterlagen durchprüfen und festlegen, sodas einerseits den wirtschaftlichen Bedürfnissen, andererseits den Anforderungen der Sicherheit Rechnung getragen wird.

— **Eine Novelle zur Sonntagsruheverordnung** wird demnächst dem Reichstagnat zugehen. Sie bringt keine einschneidenden Änderungen, sondern regelt nur die Sonntagsruhe in Randorten (kleinen Städten) mit starker nachbarlicher Landbesiedelung; anders, indem es die Verkaufssonntage vermehrt, die Zahl der Arbeitsstunden an Sonntagen in der Höhe aber im allgemeinen unverändert läßt. Dadurch soll den Sonntags einlaufenden Landleuten in Kreis- und anderen Kleinstädten entgegenkommen werden.

— **Kockleben.** (Von der Klosterschule.) Die Festordnung zu der am Sonnabend und Sonntag stattfindenden Weihe der Gedenktafel für die im Weltkrieg gefallenen ehemaligen Zöglinge ist wie folgt festgelegt:

Sonnabend, den 13. Mai.  
8 Uhr abends: Versammlung vor dem Hauptportal der Klosterschule.  
8 1/2 Uhr abends: Abendkand in der Aula.

Hierauf: Geseftliches Beisammensein in der Turnhalle bjm. im Speisefaal.

Sonntag, den 14. Mai.  
10 Uhr: Gottesdienst in der Klosterkirche.  
11 Uhr: Versammlung im Hauptportal. Weihe und Uebertragung der Gedenktafel durch S. Durchsch. Rudolf Feing zur Spitze an den Oberamtsrat Dr. Glimmer von Hiesler-Wiesleben.

Hierauf: Gang nach dem Denkmal von 1870/71. Ansprache des Redators und Ueberlegung von Kranzen.

12 1/2 Uhr: Gemeinsames einfaches Mittagessen.  
Hierauf: Geseft. gemeinschaftliche Spargelgänge und

8 Uhr abends: Nachfeier in der Turnhalle bjm. im Speisefaal.

— **Kockleben.** Ein Liebesroman spielte sich gestern vor mittig in der 9. Stunde im Zigarrenschiff des Herrn Gule hier ab. Der Entlober einer zum Besuch hier weilenden Nichte hatte den Anstalt seiner Erbrant ausgekundschaftet und war ihm am Mittwoch Abend hieher nachgefolgt, in der Absicht, eine bereits früher ausgesprochene Drohung, beide aus der Welt zu schaffen, in die Tat umzusetzen. Nachdem ihm die Ausführung derselben an dem Abend, mo er seine Braut im Kino auslaurete, durch das Dazwischentommen anderer Personen nicht gelingen war, erliefen der junge Mann gestern früh um 1/26 Uhr in der Wohnung des Herrn Gule, um mit seiner Braut sprechen zu wollen. Herr Gule verurteilte den aufgeregten zu Verhaftung zu bringen und erwiderte schließlich auch, daß der unbekannte Liebhaber mit dem 7 Uhr-Zug Kockleben verließ. Um 1/29 Uhr kam er jedoch wieder zurück, ganz furchterhand in das Geschäft und ehe noch jemand hingekam, ließ er aus einer Armeemantelkoffer eine Kugel auf sich ab, die oberhalb des Herzens durch den Brustkorb ging und

Stokes und Qutes berührt. Er mußte der Klinik zugeführt werden. Die Täter sind unerkannt entkommen.

— **Blauen i. B., 9. Mai.** Eisenbahnräuber versuchten im Mähgen-Berliner D-Zug in einem Abteil 2. Kl. einen alleinreisenden Herrn zu berauben. Das Höchste des Ueberfallenen rief Leute aus dem Nebenabteil herbei, worauf die Räuber aus dem fahrenden Zuge sprangen und entkamen. Sicher scheint es, daß es sich bei dem Ueberfall um gemohnheitsmäßige Verbrecher handelt; denn außer dem Gute des einen wurde bei ihrem Gepäde eine Handtasche gefunden, in der sich ein scharfgeschliffenes Fleischmesser befand. Die Untersuchung ist sofort eingeleitet worden. — Wie oben bekannt wird, sind beide Verbrecher beim Ueberbrechen der Grenze nach der Tschechoslowakei festgenommen worden.

— **Deberan, 9. Mai.** Ein Raubmord wurde nachts in Kirchbach verübt. Mehrere Räuber drangen in das Schlafzimmer des Pferdehändlers Israel ein und erschossen diesen, als er sich zur Tür setzte. Auch Frau Isael wurde durch Stiefschüsse verletzt. Die Räuber nahmen einen Kasten mit, in welchem sie Geld vermuteten. Das Geld befand sich jedoch an einer anderen Stelle. Von den Tätern hat man noch keine Spnr.

— **Coburg, 10. Mai.** Gektern ist hier ein Brauereiarbeiterfreiz ausgetrieben. Um die dem Bederberin ausgelegten Maßvoorträte zu retten, wurde überall die technische Nothilfe eingeleitet.

— **Berningsleben, 8. Mai.** Nachdem 7 Kirchheimer Musikanten während einer Festlichkeit im Benkerschen Gasthaus zum Tanz aufgespielt hatten und die Vognsforderung Ueberreichten, wurde diese für zu hoch erklärt. Anstatt Geld erhielten sie eine tracht Prügel, wobei auch Saß, Saße, Blasinstrumente arg beschädigt wurden. — Das scheint eine neue Art hergebrachte Bezahlung zu sein.

— **Ein neues Schieferkündchen.** Ein Bierkäufer in Erfurt machte die Bekanntschaft der unverheirateten Gertrud Niedrich aus Burzen und lud sie in eine Gastwirtschaft ein. Dort schlief er ein. Als er wieder aufwachte, mußte er feststellen, daß seine Vagleiterin ihm die Briefstasche mit 1300 Mark geklopft hatte. Vom Schöffengericht wurde die Diebin zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt.

Am 13. Mai: Teils heiter, teils wolfig ohne nennenswerte Niederschläge, Nachts, tags kühl. Am 14.: Wechselnde Bewölkung, zeitweise heiter, stückweise etwas Regen, etwas wärmer. Am 15.: Wolfig, zeitweise heiter, etwas Regen, mäßig warm. Am 16.: Zeitweise heiter, vorwiegend trocken, Nacht sehr kühl, Tag etwas wärmer.

**A M B I**

**SCHEUNEN-BAUTEN**

FELDSCHEUNEN	JEDER ART	STALLUNGEN ARBEITERIAUSER
HORSCHHEUNEN	„System Müller“	

DRUCKSCHRIFTEN, PREISANGEBOTE, FACHMANNBEREICH!

**AMBI Abt. I Nr. 39 Berlin-Johannisthal.**



STUTZE

sowie jedes andere Personal

für Haus u. Wirtschaft

finden Sie jederzeit durch eine kleine Anzeige in der Mitteldeutschen Zeitung Erfurt, die besonders auf dem Lande von vielen tausend Haushaltungen gelesen wird.

41 Angebote

gingen allein mit einer Postbestellung auf nachstehende Anzeige ein: „Ein alleinstehender Herr, Fabrikant, sucht zum baldigen Antritt eine tüchtige zuverlässige Wirtschafterin von gutem Charakter im Alter von 45 bis 55 Jahren bei guter Behandlung und bester Bezahlung.“

Ihre Anzeige nimmt auch die Expedition dieses Blattes entgegen und befördert sie weiter an die Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt.